

Tod von dessen Vater Ferdinand I. Um Platz zu sparen, wurden die dort gehäuft auftretenden Zitate in einer einzigen Anmerkung am Schluss zusammengefasst. Aus dem gleichen Anlass schrieb König Karl VI. von Frankreich mit einem Seneca-Zitat (Nr. 260). Ein Register der Zitate allerdings fehlt. Aufgenommen im Register ist zwar das namentlich genannte Kanzleipersonal, aber nicht die Art der Besiegelung, in der sich der mehr oder weniger feierliche und formelle Charakter der Schriftstücke auch ausdrückte. Generell zählten *Littere consolatorie* zum Standardrepertoire aller Kanzleien im lateinischen Europa; in den nach Petrus de Vineia († 1249) benannten Mustersammlungen bilden sie sogar ein eigenes Buch IV mit 16 respektive in der erweiterten Fassung 32 Stücken. Insofern stellt die Publikation eine wichtige, von der Idee her vorbildliche Materialsammlung dar, die außer über den Zitatenschatz auch über Schlüsselwörter vergleichend auszuwerten wäre; das Fehlen eines Wortregisters erschwert dies leider.

K. B.

Diego PARISI, Per l'edizione dell'*Epistolario* di Caterina da Siena. Censimento dei manoscritti (con alcune note sulla tradizione), *Bullettino dell'Istituto storico italiano per il medio evo* 119 (2017) S. 435–468, ergänzt und berichtigt die Aufstellung der Überlieferung des Briefbuchs der heiligen Katharina von Siena aus der unvollendet gebliebenen Edition von Eugenio Dupré Theseider aus dem Jahr 1940, basierend auf den Vorarbeiten an der laufenden Neuedition des Briefbuchs. Im Anhang (S. 467f.) bietet er eine Transkription der *Epistula ad Alexiam* aus der Hs. Graz, Univ.-Bibl., 1078.

H. Z.

Angelo RESTAINO, La mano di Neri. Per un'analisi paleografica del ms. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, 3514 dell'epistolario di Caterina da Siena, *Bullettino dell'Istituto storico italiano per il medio evo* 119 (2017) S. 469–498, schreibt die Wiener Hs., die in der Überlieferungsgeschichte des Briefbuchs der heiligen Katharina von Siena eine Schlüsselstellung einnimmt, entgegen der bisherigen Forschungsmeinung seit Eugenio Dupré Theseider nun insgesamt der Hand von Katharinas Vertrautem und Sekretär Neri di Landoccio Pagliaresi zu.

H. Z.

Ondřej SCHMIDT, Druhé zajetí Václava IV. z italské perspektivy [The Second Captivity of Wenceslas IV from the Italian Perspective], *Studia mediaevalia Bohemica* 9 (2017) S. 163–214, führt überzeugend vor, wie ein einziges Dokument die Vorstellungen eines Mediävisten ändern kann. Üblicherweise wird die Auffassung vertreten, Wenzel IV. und sein Bruder und Nachfolger Sigismund seien während Wenzels ganzer Herrschaftszeit zerstritten gewesen, und Sigismunds Aktionen hätten oft nur das Ziel gehabt, seinen älteren Bruder abzusetzen. Dies scheint auch die zweite Gefangennahme Wenzels IV. durch Sigismund zu bestätigen. S. aber ist es gelungen, tiefer in die Angelegenheit einzudringen und sie so komplexer zu machen. Er hat Briefe aus Mantua entdeckt, die bezeugen, wie intensiv sich Sigismund bei der Vorbereitung von Wenzels römischer Krönungsreise engagierte, die vielleicht erst durch den Tod von Sigismunds wichtigstem Verbündeten Giangaleazzo Visconti von Mailand